

Frederik III's kroning og regalier

AF

JØRGEN HEIN

Af kilder til Frederik III's kroning 24. november 1648 kendes to, dels ordinators, sjællandsbispen Jesper Brochmands »officielle« beskrivelse, trykt 1650, dels en relation i en kildesamling til Frederik III's historie.¹ Her skal gengives en tredje, hidtil ukendt kilde, der især bringer nyt om pragtudfoldelsen og derfor giver anledning til at sammenfatte vor viden om regaliernes tilblivelse. Den findes blandt de få bevarede arkivalier fra regeringskanselliet i Glückstad, som i perioder under Christian IV og Frederik III spillede en væsentlig rolle, fordi der herfra kunne føres udenrigspolitik uden om rigsrådet i København.² Beretningen fylder 6½ hånd-skrevne foliosider og gengives her på originalsproget med uændret ortografi:

Entwerffung der Procession, so bey Crönung Dero Zur Dennemarck
Norwegen, Königs Friederichs Des Dritten, Königl. Mayt.
Zur Copenhagen gehalten worden, Den 23. Novembris Ao 1648.

Des tages vorhero, chr der Crönung ahngangen, nemblich der 22. 9bris,
ist in der Lieben Frawen Kirche, das trawe Tuche allenthalben gantz
abgenommen, Hingegen das Chor mit Sehr Köstlichen seidenen Von
Silber und Goldt Hocherhobenen Tapetzereyen darin allerhand alte
Heidnische Historien gewürcket, gar Zierlich bekleidet, Im Ubrigen die
Bühne, Orgel und andere Orthe in der Kirchen mit rothen tuch behengt

¹ Jesper Brochmand: Den Stormechtige Höybaarne Förstis oc Herris Herr Friderich dend Tredies... Kongelige Kronings... Korte Beskriffvelse. København 1650. Acta publica and tempus Frederici III. Det kgl. Bibl. Håndskriftssaml. Thott 847 2°.

² RA. T.K. Glückstad 92 nr.5: Nachricht von Ihro Königl. Maytt. Friderici tertii Cröhnung. Tilskrevet nederst: Königl. Erbläss.

worden, Und stunden Zur rechten des Chors Viele stüle von dichten gülden stücke, Zur Linken rothe Sammete geblümbte stüle. Wie Dann auch Zur rechten ein schwarzer Sammeter Himmel, auff etwas erhobene stufen gesetzt, Dessen Saulen starck Vergüldet, oben stunde des Königs Wapen, Und Under Demselben ein PELICAN der seine brust mit dem schnabel auffhackte cum inscriptione, PIETATIS, PACIENTIENTIÆ, PACIS, VERITATIS Symbolum, alles sehr künstlich gemacht.

Zur Linken seiten stunde ebener massen ein Himmel, Von Viel Höhere stangen auffgerichtet Wahr Seelber Und gülden stück, auff Weisssem Und Rothen grund, mit allerhand farben, Blumen, in eine Farb Umb die andere aber an Köstlichkeit dem andere nicht gleich. So wardt auch Diesen tage ein ARCU TRIUMPHALIS auff dem Amacker Marckt auffgerichtet, die pfeiler Und anders mit farben als ob Marmorstein wehre, wohl angelegt, Im eingang stunde Von aussen oben das Königl. Wapen in seinen umbhangenen Kleinen schilden, in der mitte F 3 Darunder ein Symbolum, VT SALVEM PALMAM, Im ausgang Wahre Von aussen eben das Wapen, wie ietzt berührt, Zusehen cum hac inscriptione NON PACE TRIUMPHUS MAIOR.

Wie nun Der folgende, als Zur Crönung bestimbte tage anbrichen, seint des morgens frühe Hin Und Wieder in der gantzen Statt Copenhagen die Trumeln gerührt, Darauff die Bürgerschafft. 8 Compagnie starck mit fliegenden fähnlein, schönen gewehr, auch sonst Wohl ausstaffiret, auffgezogen, Und haben sich in ordnung Von Der Schloss Brücke über den Amacker marckt, bis nach Der Lieben Frawen Kirchen in guether ordnung gestellet.

Kurtz Vor Der procession seindt Die Gesandte, auch der Stätte Lubeck, Hamburgk, Dantzick und Rostock, Ungeachtet Rostock nicht beschrieben gewesen, iede in eine absonderlichen Gutschen mit 6. pferden auffgehohlet worden. Baldt Darauff wurden Die Herpaucken geschlagen Und Von Den Trompeten ein AuffZueg geblasen. Und finge hiermit die Procession ahn.

Erstlich ward ein par Sielbener Heerpaucken von einem Junge getragen Dem Der Paucker und 6. Trompter folgten, Die paucken wurden geschlagen Und bliesen Die Trompeter etzliche Auffzuege, im Vorüber gehen; hatten an den Trompeten, so gantz Sielbern Und Hin Und wieder Wol Vergüldet, Die Weissen Atlassen mit dem Königl. Wapen bemahlte Fähnlein fliehen Und Wahren Die paucken mit Dergleichen behengt. Trompter Und Paucker wahren in schwarz Sammet gekleidet, Und trugen auch schwarz Sammete Mäntel.

Darauff folgte Der Königl. Marschall Von Ortzen, neben ihn gingen 2 LandtMarschallen.

Der Königl. Marschall Pentz, ebener massen Zwischen 2. Land Marschallen und Hat ein ieder seinen mit selber beschlagenen stab in Hande.

Der Reichs Adel Drey Und Drey in einem glidt.

Die Hoffjuncker Under Dem Reichs Adel Vermischet

Imgleichen Die Von Adel so Vornehme chargen im Krieg und sonsten bedienet. wie auch Die Holsteinische Landrätthe alle Zur Fuess. Hierauff gingen Die Marschallen so den frembden Printzen Und Gesandten auffwarteten

Demnechst Zwischen den beiden Rostocker Gesandten Der Dantziger Gesandte in Der mitte.

Folgen Die Hamburgische Und negst Diesen Die Lubeckische Gesandten.

Gleich hierauff wieder ein paar Herpaucken Und 12 Trompter in allem den vormelten gleich, Und bliessen in fortgehen an Verschiedenen orthen auch etzliche auffZüege.

Diesen folgten Die Zween Herolden in ihren gewöhnlichen gestickten Habit und stäben Zur Fuess.

Darauff ritten Die Reichs Rätthe nach ein ander Drey und Drey in einem glidt.

Solchen folgten Zur pferde ieder allein

1. Der Reichs Admiral mit Dem Reichs Apffel

2. Der Reichs Marschall mit Dem Schwerd in Den Vergüldeten scheiden mit Edelstein Wollbesetzt.

3. Der hoff Cantzler mit Dem gülden Scepter so mit Edelsteinen Dick Versetzt.

4. Der ReichsHoffmaister, Die güldene mit Köstliche Edelgesteinen besetzte; Und 12. pfund am gewicht Haltende, Und oben Zugebogene Cron in Beiden Händen führendt.

Die Königl. Mayt. FRIDERICUS IIIus ritten Under einen schwarzen Sammete Himmel, Der invendig mit Sielber stücke besetzt, Und Von etzlichen von Adel getragen Wardt, das pferd Wahr schwarz, Der Sattel und alles Zeug weis gestückt mit Sielbern spang und Buckeln, die Waltrappen Sielber stücke, das pferd auch sonsten ahn Mähnen Und schweiff mit rossen Und Sielber Band wohl geziehet: Ihre Mtt. Selbsten hat ein Kleid Und mantel Von Sielber stücke, Und ein pahr Sielber farbe seidene strümpffe Und schwartze schue ahn.

Ihrer Königl. Mayt. folgte Des Herrn Bischofen Zur Lubeck, Hertzog Hansen zur Holstein Furst. Gn. Und Der Fürstl.

Braunsch: Luneb. Hanouerische Gesandter Zur pferd.

Negst Diesen Der Fürstl. Holsteinische Gesandter Herr Claus von Qua-

len Und Hertzog Ernst Augustus Von Braunschwl. Luneburgk auch Zur pferd.

Weile mit Dem andern Fürstl. Holsteinisch Gesandter Dr. Weidenkopffen Hertzog Ernst Augustus Zur Braunschwl. Luneb. competenz machte, hat sich Der Gesandter bey Diesen actu, auch Die ganze Zeit Von Der Königl. taffel absentirt.

Hierauff ritte der Junge Hertzog Von Glucksburg als Gesandter seines Herrn Vattern Und Hertzog Joachim Ernst Zur Arenspöck. Endtlich Der Königl. Schleswig: Holsteinische Statthalter Herr Christian Rantzow, als Fürstl. Holstein Sunderburgischer Gesandter, Und Der Gräffliche Oldenburgl. Gesandter.

Wie Die Ceremonien in Der Kirchen gewesen, wirdt hier noch inseriert werden, Imgleich wie Die Procession Zuruck angestellet. Als in Der Kirchen Die gewöhnliche Ceremonien mit ablesunge Der Capitulation, Salbunge, Ueberreichung des Reichs Apffels, Schwerdts Und Scepters, auch auffgesetzter Crone, Dem alten Herkommen nach Verrichtet, ritten Ihre Königl. Mayt. wieder nach Hoff, Vorhero gingen Und ritten respective Die Von der Ritterschaft Stättischen Gesandten Und ReichsRäth in ordnung, wie Vorgemelt: Nur Das Von Den insignys nur Der Reichs Apffel, vom Reichs Admiral Vorgeführet Wardt.

Dan Das Schwerd führten Ihre Mayt. an Der seite, Den Scepter in Der Rechten Hand Und Die Cron auffm Haupt, Wahren mit einem Langen Talar Von Sielber stuck, Und mit Wissen Hermelin gefuttert, Daran Der Halskragen Wie ahn Den Churfürsten Röcke Umbgeschlagen, bekleidet, Und bedeckte solcher talar Das pferd fast gantz, Welches mit Sielber ahn allen Vieren beschlagen. Und ein blauschimmelter schrecke wahr, trug vorn Kopff ein Kleinod, darin ein Hyacinth Uber 60m rthl. geschetzt, Und an Der brust ein Saphier extraordinarie gross und schon Uber 100m rthl. Werth, Und wahren solche Cleinodien mit Diemanten Und andere Köstlichen steinen Versetzt. Der Himmel Darunder Ihre Mt. ritten, war in- und auswendig Sielberstücke Dem Von Adel trug.

Wie Ihre Königl. Mayt. gegen Den arcum triumphalem, Dadurch Sie auch im hinreiten geritten, ... gingen Ihro aus Demselben etzliche Knabenin gantz weis Atlass mit sielber besetzten röcken entgegen, trugen Lorber Crantz auff Den Häuptern Und palm Zweig in händen, streuten Ihrer Mtt. Die Zweige under Die füesse, und ward darauff eine schöne music gehöret. Die 2. Herolden gingen Wieder Vor Ihre Mtt. Vorher Und wurffen hien Und wieder sielberne Und güldene Müntz aus.

So wurden auch so baldt Die Ceremonien in Der Kirche geendet, Die stücke bei Der Kirche, Und Umb Der gantzen Wall hindern Schloss Und auff Den Schiffen Drey Mahl gelöset, Und Wie Ihre Mayt. auffem Schloss angelanget, Von Der Burgerschaft Drey schone Salve gegeben, Im gleichen Ward Der Ochse, so Vorn Schloss gebraten, Und mit schaffen, Hasen, spanföckeln, gäntzen, Enten, Hünern, Und andern feder Viehe gespicket, preis gegeben, Dabey mancher ein stück von seiner Nasen und Fingern Zum besten gegeben Wie es Dann bey Der, etzliche stunde mit wein springenden, Dasselbst auffgeführte fontaine auch lustige Kurtzweilk gabe. Endlich ward Taffel gehalten, Und sassen I: Mayt. in Dem langen talar Zur Taffel, bey Den gesundtheiten Wurden allemahl 3. stücke gelösset, Und Zur letzt ein stattlich feuerwerck angezündet. Und ist alles, Wiewohl in trawe, doch sehr prechtig anzusehen gewesen, Alle Hoffbediente wahren in schwarz sammet gekleidet, Die Pagen Und Laquais trugen Weisse Atlasse Wämbser, mit schwarzen spitzen, Sammeter Hossen und schwarze Sammete Mäntel, mit weis Atlass Durch Und Durch gefüttert, Wie Dan auch 24 Trabanten in gantz Sammet gekleidet, mit Langen Sammeten Mänteln bei I: Mtt. auffwartete.

Den folgende Tag darauff, nehmlich Den 24. Novembris Wardt Ihrer Mayt. Der Königin Crönung, auch angestellt, bey Der procession Wahr Die ordnung eben Wie bey Des Königs Crönung gehalten, nur das Keine insignia als nur Die Crone Vom Reichs Hoffmeister Vorgeföhret Ward. Ihre Mayt. Die Königin Gutschen Darin Sie fuhren Wahr auswendig Umb Und Umb schwarz Sammet, mit breiten Sielbernen galounen Und Sielber Buckeln beschlagen, inwendig gantz Sielber stück, alles Ubrige Holtzwerck als theissel, Räder, achssen Und speichen waren gantz versielbert; Hinden Und fornen Des Wagens, Wahr anstatt Der Wapen Des Königs Und Königin nahmen Durch Die initiales literas mit goldt gemahlet, Und Drüber eine Crone. Das Pferdzeug Wahr schwarz Sammet, mit schwarz seiden Und Sielbern fränssen, Und Die rincke Und spangen Von Sielber, Und wahren Der pferde auch schwarzbrauner Haar, Vorgespantet, Und Von 3. Gutschern regiert.

Darauff folgten Die Fürstl. Persohnen Und Gesandten Zur pferdt, in ordnung, wie bey des Königes Crönung advertiert.

Nach Diesen Kahme noch eine Gutsche, mit Frawenzimmer darfur 6. pferdt gespannt. Und ward Diese Procession Von Den Fürstl. Frawenzimmer, darunter 14. in gantz weiss Atlass gekleidet, sodan den Adlichen Frawenzimmer aus dem Reiche, allerseits Zur Fuess gehende, beschlosse.

Nach Verrichtete Ceremonien in Der Kirche, so dann Der salbung und

der Crönung ist man in Voriger order wieder Zue ruck Kommen, ohne das das meiste FrawenZimmer gefahren.

Die Königin truge eben einen solchen mit weissen Härmelin gefutterten talar Von Sielber stücke wie der König, behielte solchen, den gantzen abend bey der Taffel ahn, wie auch die Crone auff dem Haupt.

Alle stücke Würden ebener gestalt 3.mahl gelösset Und Von der Burgerschafft drey salve geschossen. Auch hat des andern tages die bereitete fontaine wieder mit wein gesprungen.

I sit referat af begivenhedsforløbet stemmer beretningen, i det følgende kaldet efterretning, overens med Jesper Brochmands trykte beskrivelse, men de to kilder vægter klart begivenhederne forskelligt. Brochmand koncentrerer sig naturligt om kroningens religiøse indhold, udtrykt ved den fuldstændige gengivelse af handlingens danske og latinske tale. Heri formuleres det lutheranske præsteskabs teokratiske kongeopfattelse, der så afvejes med valgkongedømmets politiske realiteter: dels i opremningen af navnene på de adelsmænd, der deltog i processionen, dels i beskrivelsen af, hvordan Frederik III sværger på håndfæstningen og hvordan ordinator sammen med de fire fornemste rigsråder i fællesskab sætter kronen på kongens hoved, hvorefter de øvrige rigsråder alle efter tur berører denne.³ Modsat indskrænker efterretningen sig til at love en senere underretning om ceremonierne i kirken (Brochmands beskrivelse?), og den omgår magtbalancen mellem konge og adel med den knappe konstatering, at regalierne blev overrakt efter gammel skik og brug. I stedet fremhæves pragten, centreret omkring regalier og ridetøj, så at sige som en egen legitimerende politisk kraft. Efterretningen synes at være den første officielle underretning om kroningen, beregnet til umiddelbar afsendelse til udenlandske hoffer, måske biføjet portrætminiaturer af det nye kongepar som fig. 1-2. Dens udformning og fremhævelse af regalier og ridetøj som majestætssymboler må skyldes Frederik III selv, hvilket frister til at kaste et blik på regaliernes tilblivelse. Opgaven lettes af Gudmund Boesens »Danmarks Riges Regalier« fra 1986, det blivende standardværk, der sammenfatter de rets-, kunst- og kulturhistoriske aspekter. Hertil er følgende betragtninger at regne som tilføjelser, baseret på arkivstudier i forbindelse med en registrering af Grønne Kabinet, enevældens pretiosa-samling på Rosenborg, det fineste næst regalierne.⁴

For at rejse penge til Jyllands befrielse fra Wallensteins tropper pantsatte Christian IV hovedparten af regalierne i 1628. Under Tor-

³ Brochmand, s. AII ff., HI, JIII ff.

⁴ Gudmund Boesen: Danmarks Riges Regalier. København 1986.



Fig. 1-2. Frederik III og Sophie Amalie i kroningsdragter. Olieminiaturer af ukendt kunstner, 1648. 7,4 × 6,5 cm.

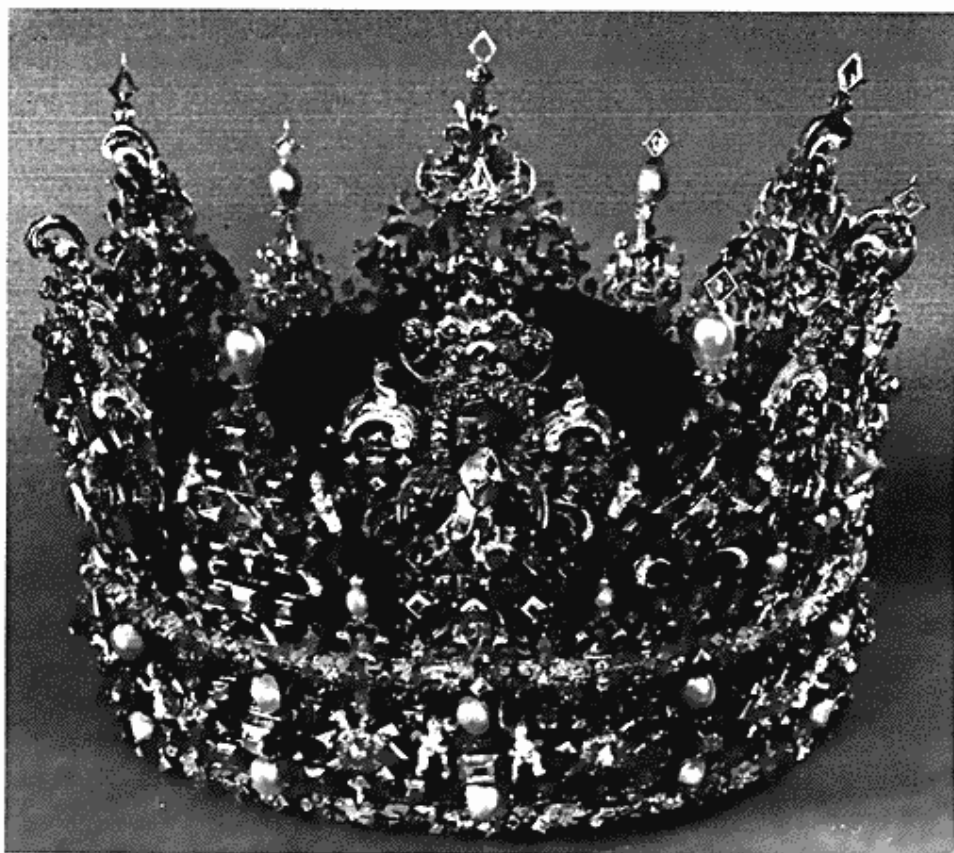


Fig. 3. Christian IV's krone. Udført af Dirich Fyring, Odense 1596. Guld, emalje, taffelstene og perler. H: 17,8 cm, diameter 20,8 cm, ca. 2900 gram.

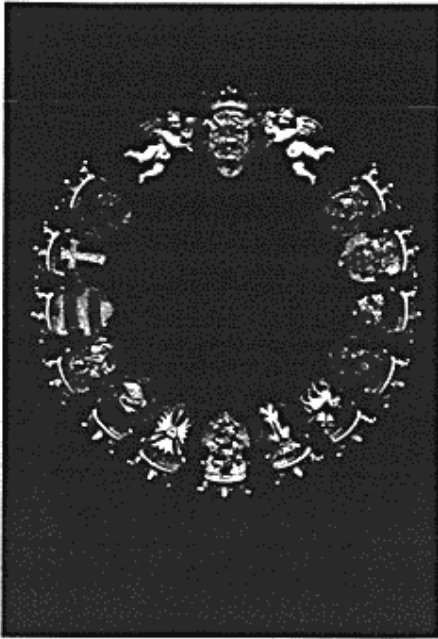


Fig. 4. Krans af 14 våbenskjolde fra Christian IV's krone. Fjernet ved Frederik III's kroning 1648. Guld, emalje Dia. 6,2 cm.



Fig. 5. Detalje af Christian IV's krone med Islands våben, dateret 1648. Guld, emalje.

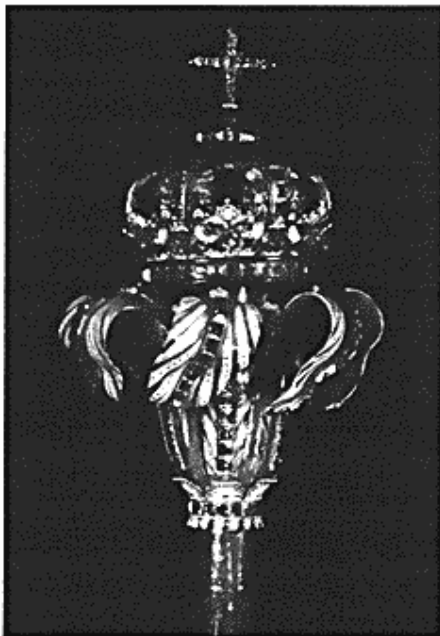


Fig. 6. Topstykket af Frederik III's scepter. Udført i København 1648. Guld, emalje, taffelstene. Udsnittets længde 17 cm.



Fig. 7. Salvedåsen. Udført i København 1648? Guld, emalje, taffelstene. H. 4,8 cm.

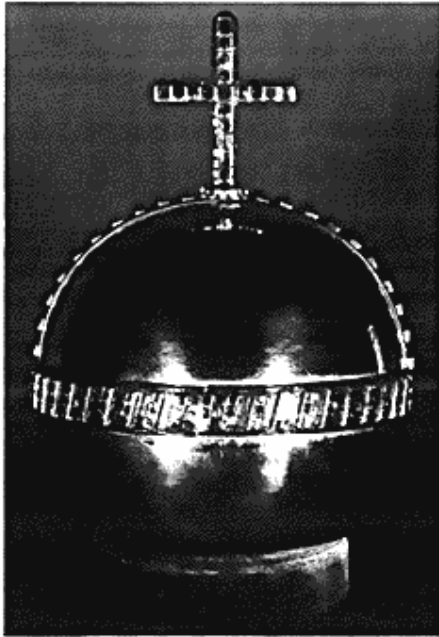


Fig. 8. Rigsæblet. Udført af ukendt guldsmed i Hamborg 1648. Guld, emalje, taffelstene. H. 17,8 cm. Dia. 12 cm.

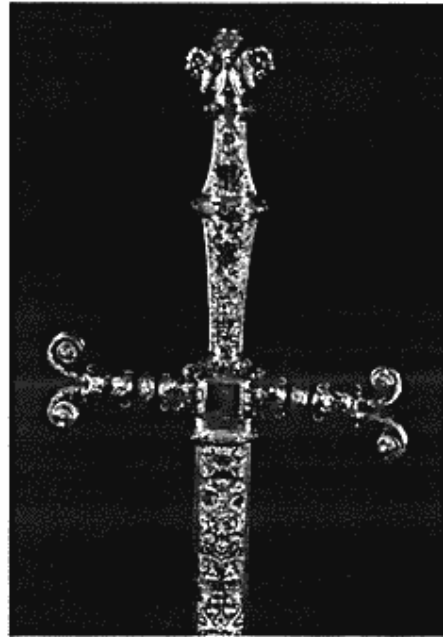


Fig. 9. Fæstet på Christian III's rigssværd. Udført 1551 i København af Johann Siebe. Guld, emalje, taffelstene. Udsnittets længde ca. 45 cm.

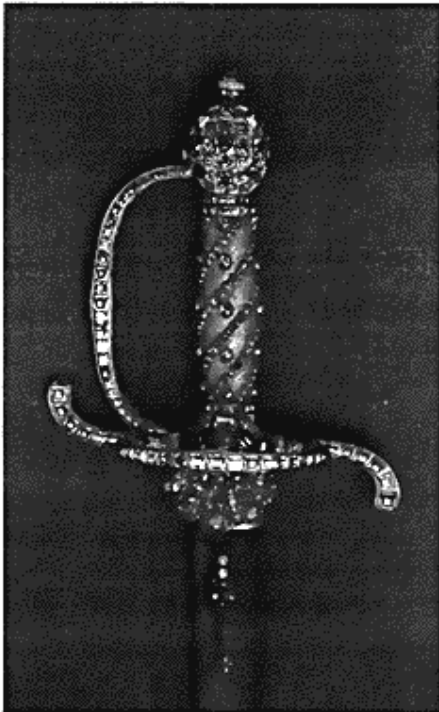


Fig. 10-11. For- og bagside af fæstet på Frederik III's bryllupskårde. Udført 1643 af Lucas Schaller i Hamborg. Guld, emalje, taffel- og rosenstene. Fæstets H. 20,4 cm.



Fig. 12. Oldenborgernes stamklenodie, den store kostelige safir. Anbragt på fronten af ringen på Christian V's krone, udført i København af Paul Kurtz 1670-71.



Fig. 15. »Kroningspokalen«. Udført til Frederik III af H. C. Brechtel i Haag 1653. Guld, emalje. H. 32 cm.



Fig. 13-14. Den store ametyst, indfattet i emaljeret guld, beregnet til ophængning i tronen under salvingen. Ukendt københavnsk mester 1670-71. H. 11 cm.

stenssonskrigen fulgte hans egen krone efter i 1645. Den indbragte 15.000 rigsdaler og panthaver var handelshuset A. B. Berns og Leonhard Marselis i Hamborg. Med undtagelse af Christian III's rigssværd fandt Frederik III således skatkammerhvelvingen tom ved faderens død i februar 1648. Sønnens behov lader sig hurtigt opregne: En krone til ham selv og en til hans hustru samt scepter og æble, idet rigssværdet blev genbrugt. Hertil en dåse til salven, en kårde til at bære på udturen fra slottet til kirken samt ordener at uddele og smykker at bortskænke.

Disse ønsker lod sig imidlertid kun realisere i samarbejde med rigsrådet og det blev da også dets leder Corfitz Ulfeldt, som ved at borge med sit navn og formue fik genindløst Christian IV's krone (fig. 3). Som politisk dokument måtte kronen imidlertid ajourføres, for ved Brømsebrofreden 1645 havde Danmark afstået Gotland og Øsel og deres våben indgik blandt de 14 skjolde, der smykkede indersiden af kronens takker som det ses på et portræt af Christian IV fra 1604.⁵ Disse skjolde blev nu erstattet af 12 nye, hvoraf det med Islands stokfisk bærer årstallet 1648, alle sortemaljeret på guldgrund til forskel fra de tidligere skjoldes og kronens brogede emaljefarver (fig. 4-5). Denne æstetisk uheldige kontrast bemærkes dog kun, fordi kronen er bevaret åben og uden den indsatsbøjle, der ses på Frederiks III's miniature. For skønt også moden på Christian IV's tid foreskrev lukkede (bøjle)kroner, valgte han en åben, formentlig – som fremhævet af Gudmund Boesen – fordi unionskongerne havde anvendt åbne kroner som derved kunne siges at have fået en særlig nordisk symbolik. Fra 1624, da Christian IV vendte sig mod syd, anvendte dog også han den lukkede krone, måske fordi den især brugtes i lande som Frankrig, hvor fyrstemagten var i vækst. Om han lod gøre en bøjle til kronen, vides ikke.⁶ Hvorom alt er, med Brømsebrofreden forsvandt det realpolitiske grundlag for den åbne kronens nordiske symbolik og i 1648 lod Frederik III da faderens krone modernisere med en bøjle, så formen kom til at modsvare den nye lukkede dronningekrone.

Desværre er der ikke overleveret fyldige inventarbeskrivelser af disse kroner, men paradeportrætter giver en forestilling om deres udseende.⁷ På flere synes kongekronens indsatsbøjle stor, og det bekræftes af efterretningen, der angiver vægten til 12 pund. Fratrækkes kronens nuværende vægt på knapt 6 pund, har bøjlen altså vejet 6 pund eller mere (omtrent 3 kilo). At dømme efter portrætterne var bøjlen og dron-

⁵ Boesen, s. 86 og 92. Skjoldene: Christian IV og Europa. Udstillingskatalog. København 1988, nr. 622. Portrættet: Frederiksborgmuseet, inv. nr. A2776.

⁶ Boesen, s. 80.

⁷ Ved inventariseringen på Rosenborg 1696 manglede indsatsbøjlen. Formentlig er den indsmeltet og genanvendt ved udførelsen af enevældens krone 1670-71.

ningekronen smykket med diamanter og emalje, og da dronningekronen blev indsmeltet i 1790, blev stellet da også beskrevet som emaljeret.⁸ Emaljens farve fremgår af en anden, ukendt kilde. I 1663 besøgte den sachsiske kurprins Johann Georg (III) København for at indgå forlovelse med Frederik III's datter Anna Sophia. Giftermålet var enevældens første og betød en fornyelse af det traditionelt nære forhold mellem Danmark og Kursachsen, Nordeuropas gamle protestantiske hovedmagter. Derfor blev alle sejl sat til. I enrum overrakte Frederik III sin tilkommende svigersøn elefantordenen, hvorefter de i fællesskab begav sig til en ridderslagning, hvor regalierne var fremlagt. Om kronens udseende noterede en sachser i en indberetning hjem til hoffet i Dresden: »die Königl. Crohne, welche vor diesen offen gewesen, bey der erlangeten Erbgerechtigkeit aber mit Sechs oben darüber gebogenen bügeln geschlossen worden, so blau amuliret undt mit Diamanten versetzt. oben in der mitten einen kleinen ReichsApffel darüber ein Creuz in blauen schmelz mit Diamanten.«⁹ Formentlig dækker gloserne amuliret og schmelz den tekniske forskel mellem dækkende (opak) og gennemskinnelig (translucid) emalje. Bøjlen har da antagelig stået i lyseblå dækfarve, mens æble og kors har svævet i skinnende mørkeblåt: Interessant er iagttagereens tanker om kronens sammensatte form, idet også han forbinder den lukkede krone med arvekongedømme, hvilket i dansk sammenhæng vil sige enevælde.

Betød tilføjelsen af bøjleindsatsen til Christian IV's krone og ønsket om pendantvirkning med dronningekronen, at begge kroner var en bunden opgave, stod man frit ved formgivningen af sceptret, der er budbringer om det nyeste i europæisk juvelérkunst (fig. 6). Det glatte guldrør står i klar kontrast til håndtag, midterring og topstykkets 6 svejfede liljebåde i krans under kronen, alt besat med diamanter på broget emalje, der har naturalistiske blomster som hovedmotiv. Et udslag af det 17. århundredes interesse for blomsterdyrkning, der især kom til udtryk i Nederlandene, næppe upåvirket af den øgede kontakt med den oversøiske verden. Naturalistiske blomster (og insekter) smykker også den cylindriske salvedåse eller buddike (fig. 7), mens æblet er stramt komponeret og har mørkeblå bånd med abstrakt stenbesætning som grund for korset (fig. 8).¹⁰ Fælles for Frederik III's regalier er således den brogede emalje med en vis vekselvirkning mellem opak lyseblåt og

⁸ Boesen, s. 92.

⁹ Hauptstaatsarchiv Dresden. Locat 10555: Chur. Prinzl. Sächs. Heyraths Acten 1662-1666, fol. 101; 10.3.1663.

¹⁰ Boesen, s. 92 ff.

translucid mørkeblåt, forbundet med en symmetrisk spillen på tallene 6 og 12 (kronetakker, bøjler, scepterblade og æblets bånd) samt den hvide stenbesætning. Hertil anvendtes så Christian III's store halvandethånds-sværd fra 1551, som allerede i 1648 må have haft et præg af fornem ælde (fig. 9).

Ud over disse, de egentlige regalier, er der anført et behov for en kårde til udturen til kirken. Antagelsen bygger på tre forhold. Som øverste krigsherre kunne monarken næppe ride ubevæbnet, dels havde Christian IV anvendt en kårde under sin kroning, dels bærer Frederik III en pragtkårde på de paradeportrætter fra 1650'erne, hvor de her omtalte regalier ses. Det er den såkaldte kroningskårde, som cnevældens konger anvendte under salvingerne på Frederiksborg, Frederik III's søn, Christian V, som den første i 1671 (fig. 10-11). Fæstet er ypperligt juvelérarbejde, tæt besat med diamanter i bånd og spiraller mod matpunslet guld, vekslende med emaljerede partier, igen med brogede blomster men i modsætning til regaliernes, her på hvid grund og med tilspidset og krummet bladværk i såkaldt bælgfrugtstil.¹¹

Endelig er der belønningerne, som blev uddelt to dage efter kroningen, i forbindelse med forleningen af den kongelige og den gottorpske del af Slesvig. Da udnævnte Frederik III 32 elefantriddere, kun 4 færre end faderen i hans lange regeringstid, sidst i 1634, da de kommende svigersønner Christian Pentz og Corfitz Ulfeldt hørte til blandt de yngste modtagere. Ved kroningen gav Frederik III således så godt som alle adlens førstemænd en flig af pragten, en invitation til fremtidigt samarbejde.¹² Ingen af disse mange ordenstegn vides at være bevaret, men efter portrætter at dømme synes elefanten at have haft et kors af taffelstene på sit dækken.

Hvordan finansieredes nu dette? Som fremhævet af allerede Fridericia, primært ved låntagning fra Marselis-konsortiet. Dels leverede Gabriel Marselis i Amsterdam for 30.000 rigsdaler »Diamanten und Juwehlen«, dels bidrog A. B. Berns og Leonhard Marselis med et parti store og små diamanter »til kronen og til scepteret« foruden at de lod lave »und so fertig geliefert« et rigsæble af guld med diamanter, til et samlet beløb af 24.459 rigsdaler.¹³ Hertil skal føjes en hidtil ukendt regning for 37 elefantordenstegn og 23 ringe på 17.648 rigsdaler fra den danske faktor i

¹¹ Boesen, s. 97 ff.

¹² I.H.Fr. Berliin: *Der Elephanten-Orden*. København 1846, nr. 72-103 og 67 og 71.

¹³ J.A. Fridericia: *Adelsvældens sidste Dage*. København 1894. Reproudg. 1975, s. 29 note 49. RA.Rtk. Afregninger 216-263 (G21c/IX 30) Gabriel Marselis; leveret 24.9.1648. Do. 216.254 (IX.8/I-VII) A. B. Berns og Leonhard Marselis, fol. 4; afregnet 15.12.1648.

Hamborg, den knapt så kapitalstærke Gabriel Gomez.¹⁴ Disse afregninger illustrerer kronens finansielle sammenbrud i årene efter Torstenssonskrigen og viser afhængigheden af udenlandske handelshuse, der kunne yde lån mod sikkerhed i forskrivning af fremtidige toldafgifter, handelsrettigheder og udlæg af jordegods. I de samme år øgedes kronens indkøb af guldsmedekunst i Hamborg og Amsterdam markant, for kun få, om nogen københavnsk guldsmed kunne arbejde for kronen uden forstærkninger af materialer og rede penge, mens de kapitalstærke handelshuse på kredit kunne besørge ordrer udført hos førende guldsmede i deres hjembyer, ofte efter tilsendte tegninger.¹⁵ Derved blev finansnøden en trussel mod dansk guldsmedekunst, for uden kongelige opgaver intet københavnsk værksted på internationalt niveau. Nok havde det danske hof – grundet landets natur og geografiske randplacering – altid importeret luksus fra syd, men jævnsides hermed var der siden reformationen søgt opbygget en kreds af hofkunstnere, primært portrætmalere og guldsmede, til at honorere kongemagtens behov for officiel repræsentation og politisk propaganda. Eksempler er Christian III's rigssværd, udført i nederlandsk groteskestil af den indvandrede flamlænder Johan Siebe, og frem for alt Christian IV's krone, et internationalt hovedværk i senmanierismens smykkestil, skabt af Dirich Fyring, der døde som kongens hofjuvelér i København 1603. Man må formode, at Fyring havde efterfølgere, og selv efter udgifterne til Kejsærkrigen, f.eks. ved den udvalgte prins Christians bryllup 1634, anfører rentemesterregnskaberne da også en række udbetalinger til københavnske guldsmede. Men fra Christian IV's sidste år erstattes disse af gældsposter til udlændinge i Kieler omslagsregnskaber, især omkring kostbare højtider som grev Valdemar Christians rejser til Moskva 1641 og 1643, begge med det formål at besegle en antisvensk alliance ved et giftermål med czarens datter.¹⁶ Og selvom billedet ikke er entydigt, f.eks. indkaldte Frederik III i 1650'erne dygtige udenlandske guldsmede som Paul Kurtz 1655 og

¹⁴ RA.Rtk. Afregningen 216.220 (G20r) Gabriel Gomez: Neue Rechnung von 22. Aug. 1649 på ialt 31.200 rigsdaler for elefanter, kontrafejbøsser og ringe samt for liberi yderligere 4.120 rigsdaler. Angående Gomez se: John T. Lauridsen: Marselis konsortiet. Århus 1987, s. 144 samt Hermann Kellenbenz: Sephardim an der unteren Elbe. Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. Beiheft 40. Wiesbaden 1958.

¹⁵ F.eks. 12 tallerkener og 6 konfektskåle af guld med emalje, udført 1649 i Hamborg for Sophie Amalie »laut die Modellen so mir gegeben« til ialt 4020 rigsdaler. Samt nok en lille gulddåse »so mir Zur Modell auff Hamburg gesandt worden«, udført til Frederik III 1650-51, da også 3 pokaler af narhvaltand indfattedes i guld. Gabriel Gomez afregninger (jvnf. note 14), G 20b, Lit. F og G 20r.

¹⁶ Jørgen Hein: Goldemail des Manierismus und Frühbarock. Kunst & Antiquitäten. II, 1988, ss. 35-37. Mogens Bencard: Christian 4.s Pragtsølv. København 1988, ss. 43-71.

Ferdinand Küblich 1664, forekommer tendensen forlænget af svenskekrigenes økonomiske ragnarok; tages elefantordenen som kriterium, synes alle ordenstegn frem til 1670'erne således at være købt i Hamborg og Amsterdam.¹⁷

I dette perspektiv og med Frederik III's ry som den lærde og kunstinteresserede konge in mente, får hans regalier en særlig interesse. Desværre er bilagene til de to Marselis-afregninger gået tabt, men det står klart, at æblet må være udført af en ukendt hamborgsk guldsmed.¹⁸ Rentemesterregnskaberne supplerer med to grupper udbetalinger. Dels til den indvandrede sachser Caspar Herbach, der siden 1642 havde virket som bl.a. guldsmed for Christian IV, for »den hannem anbefaledes Guld Crones forferdning«; ialt 1350 rigsdaler, hvoraf 950 som arbejds løn foruden guld. Dels til guldsmedelaugets oldermann Jørgen Mortensen for arbejde på »Rigens Regalier Anno 1648«; samlet 1600 rigsdaler a conto. Om Jørgen Mortensen, der bl.a. havde leveret et hestetøj af sølv til kongen af Polen 1643, modtog pengene som arbejds løn eller delvist for materialer, for eget arbejde eller i sin egenskab af oldermann på ukendte laugsmestres vegne, fremgår imidlertid ikke. Gudmund Boesen sluttede derfor, at i alt fald dronningekronen, som også nævnt i Holbergs danmarkshistorie, var forfærdiget af Caspar Herbach ligesom nogle af de øvrige regalier måtte være udført i København, idet den førstnævnte Marselis' afregning jo nævner »diamanter til kronen og til scepteret«. Usikkert er det derimod, om glosen »Juwelchen« i Gabriel Marselis afregning på 30.000 rigsdaler betegner færdige smykker eller smykkestenene? For sceptret, salvedåsen og kroningskården angav Gudmund Boesen derfor Amsterdam som muligt oprindelsessted.¹⁹

Her er to nyfundne kilder af interesse. For det første viser en gennemgang af Kieler omslagsregnskaber, at Christian IV ved Frederik III's bryllup forærede sønnen en særdeles kostbar gylden kårde. Guldets kostede 756 og diamanterne 24.550 rigsdaler, mens Hamborg guldsme-

¹⁷ Flg. udført i Hamborg: 1643: 3, 1669: 1 (Kieler Omslagsrgnsk.). Gabriel Gomez: 1655: 1, 1661: 20 (Afregninger). Selio Marselis: 1660: 1. (Afregninger 216.267 (IX 82, G 22h). Flere kan findes i gesandtskabsregnskaberne. Først 1671 leverede Paul Kurtz en elefant, til kurprinsen af Heidelberg. Rtk. 216.177 Regnskab over Prinsesse Vilhelmine Ernestines prinsessestyr, bilag 14 (2300 rigsdaler).

¹⁸ Blandt A. B. Berns og Leonhard Marselis afregninger (Rtk. 216.255, IX/VIIIa) findes en kvittering af 9.9.1648 på 4 rigsdaler fra en hamborgsk guldsmedesvend, Johan von Kampen, som han skulle viderebetale i København. Kampen har sikkert været kurer for rigsæble og diamanter. Desværre oplyser standardværket om Hamborgs guldsmede kun svendenes lærlingeår (Erich Schliemann (udg.): Die Goldschmiede Hamburgs. Hamburg 1985. II nr. 148). Kampens arbejdsgiver i 1648 er antagelig rigsæblets mester.

¹⁹ Boesen, s. 92 ff. RA. D.K. Afregninger XIII, 8. Jørgen Mortensen. Bilag 4.

den Lucas Schaller fik 1000 rigsdaler i arbejds løn. Nok er vi før Torstenssonskrigen, men gaven fortæller om ambitioner, for som nævnt indbragte Christian IV's krone 15.000 rigsdaler ved pantsætningen 1645. Da regnskaberne ikke viser udgifter til en pragtkårde, før kroningskården ses på paradeportrætterne i 1650'erne, må bryllupsgaven og kroningskården være én og samme, muligvis anvendt af Frederik III ved kroningen 1648 og senere holdt i ære af hans efterkommere som salvingskårde.²⁰ For det andet afslører en gennemgang af Gabriel Marselis afregninger, hvortil bilagene som nævnt er tabt (fjernet af Christopher Gabel i forbindelse med retssagen mod Corfitz Ulfeldt), følgende specifikation til det tabte bilag: »Den 29 Septemb An Ihr Excl.dem Herrn Rychshoffmeister gelieffert Zu Machung Einige Juwehlen Vohr Ihr Königl. Maytt. 1300 grosse Und kleyne Diamanten... Rthl. 30.000«. ²¹ Der var tale om smykkesten, og følgelig må scepter og salvedåse være forfærdiget i København. Da blomsteremaljen, som også påpeget af Gudmund Boesen, tillige findes på flere andre genstande fra o. 1650 i Rosenborgs skatkammer, har den særdeles dygtige guldsmed næppe kun været på gæsteoptræden i rigernes hovedstad.²²

Nyanskaffelser var kostbare, genbrug af ældre juveler en billigere genvej til pragt. Ny er her efterretningens omtale af det ridetøj, som Frederik III benyttede på tilbageturen til slottet, især af de store ædelstene, en hyacint og en safir, der anføres med vurderinger på henholdsvis 60.000 og 100.000 rigsdaler, nærmest som pendant til kronens vægtangivelse. Beskrivelsen af ridetøjet tyder på, at det var nyt, men næppe af større pragt, vel fordi det dækkedes af Frederik III's hermelinskåbe, der introducerer hermelin som majestætssymbol i Danmark. Derimod kan seletøjet have været genbrug. Det gælder i al fald safiren. Den kendes fra prinsen af Anhalts rejseberetning fra 1623. Da så han på Sparepenge de rige samlinger af sadler, paradevåben og klenodier og bemærkede sig især et pragtfuldt ridetøj. Få dage senere så han hos Christian IV's guldsmed i København, Corviniaus Sauer, den tilhørende hovedstol, hvori safiren skulle nyindfattes. Efter den udvalgte prins bryllup overlod faderen ham Sparepenge og 1646 lod prinsen sin guldsmed, Henrik Langmack, safiren indfatte i et blomsterformet brystsmyk-

²⁰ Jørgen Hein: *Der dänische Krönungsdegen. Kunst & Antiquitäten*, IV, 1989, ss. 62-65. 1635-44 opholdt Frederik (III) sig i Bremen og Verden og plejede tætte forbindelser til Hamborg. Lucas Schaller er formentlig hans eget valg.

²¹ Specifikation til manglende bilag nr. 150. Do.nr. 151 vedrører 500 rigsdaler for 50 hermelinskind. (Jvnf. note 13).

²² Boesen, s. 101-103. Christian IV og Europa, nr. 722, 642, 529, 585.

ke til sin hustru, Magdalena Sybilla.²³ Efter den udvalgte prins død 1647 gennemtvang Christian IV, at Magdalena Sibylla udleverede safiren, som da vurderedes til 70.000 rigsdaler. Kongens motivering var, at safiren aldrig havde været prinsens private ejendom; han havde kun haft råderetten, der nu ville gå til hertug Frederik (III), fordi safiren for altid skulle forblive ved kronen.²⁴ Dermed definerede Christian IV eksistensen af en dansk »kronskat« og hans udsagn belægges af et hidtil ukendt brev fra Frederik (III) til forvalteren på Sparepenge, dateret 5.12.1647, da Christian IV var begyndt at skranke. Heri forbyder hertugen forvalteren på det »Prinzlich Spar Pfennigs« at udlevere noget klenodie, stort eller lille, til nogen, hvem det end måtte være. Brevet klarlægger således den kongelige arvegang og viser, at Christian IV brugte Sparepenges kostbarheder som pressionsmiddel mod rigsrådet for at få sin søn valgt som tronfølger.²⁵ Ved kroningen har Frederik III da anvendt safiren på hestens bringerem. Derefter er ædelstenen formentlig sendt retur til Sparepenge og sammen med de øvrige kostbarheder overført til Rosenborg i sidste øjeblik, før svenskerne nærmede sig Frederiksborg i 1658. Christian V genbrugte safiren på fronten af enevældens krone (fig. 12), utvivlsomt fordi den kan føres tilbage til Frederik I og må være identisk med den store safir, som ifølge Arild Huitfeldts danmarkshistorie var en gave fra hertugen af Milano til Christian I 1474.²⁶

Med denne proveniens skærpes appetitten unægtelig over for hyacinten, der 1648 tjente som blinker i ridetøjets hovedstol. Hyacint er en gammel betegnelse for ametyster og Frederik III's blinker er da antagelig den store ametyst, der under enevældens salvinger prydede himlen over kroningsstolen af narhvaltand (enhjørningshorn), udført som ensemble med de tre sølvløver i Frederik III's sidste år med bevidst forbillede i det gamle testaments skildring af Kong Salomons trone (fig. 13-14).²⁷ Om anbringelsen i tronhimlen skyldes Frederik III eller Christian V er uvist;

²³ Boesen, s. 86 ff. og s. 138. 18.2.1646 »gemacht eine Blume Zu eine gross Schau saphire« (50 rigsdaler). RA. Rtk. Afregninger 216.271 XI.7: Hieronimus Kahel og enke (Henrik Langmack).

²⁴ Hauptstaatsarchiv Dresden. Locat 10546: Friedländische Anförderung, fol312ff.

²⁵ RA. T.K. Glückstad 92 nr. 7.

²⁶ Safiren med kæde forblev som fællesarv på Gottorp slot indtil 1597, da Christian IV købte sin medarving, hertug Johan Adolf af Gottorp ud. Landesarchiev Schleswig-Holstein. Abt. 7 nr. 448 breve af 26.7 og 10.8.1597. Arveforliget af 16.8.1544 trykt i L. Laursen: Danmark-Norges Traktater, I. København 1907, ss. 495-6. Jvnf. Inventarium over Frederik I's klenodier. RA. Kongehusets arkiv. A2 Frederik I. Slesvig 105 a, s. 3 nr. 9: »Ein Halsbandt mit einem groten Saphire seer Schon«. Arild Huitfeldt: Danmarks Riges Krønike. København 1599, s. 238.

²⁷ ODS samt Max Bauer: Edelsteinkunde. Leipzig 1909, s. 426 ff. samt s. 371. Salvingsstolen: Boesen, s. 148 ff.

stenens emaljerede guld-kapsel viser Christian V's monogram i palmegrene, der minder om Lambert van Havens udkast til tekstiler fra 1670'erne.²⁸ Denne montering kan skyldes, at ametysten har brud på bagsiden, men tidligere indfatninger kendes ikke, ej heller lader stenens historie sig følge i tiden før 1648. At de fleste ametyster kom fra Ceylon, forbinder den ikke nødvendigvis med Ove Giedde, men i betragtning af kronens økonomiske situation efter Kejserkrigen må ametysten formentlig være anskaffet tidligere. Den kan have smykket et af de ældre regalier, som Christian IV pantsatte 1628, og hvis videre skæbne er ukendt. Genindløst blev imidlertid pragttridetøjet med den store safir, som prinsen af Anhalt havde set på Sparepenge, og at dømme efter gængs praksis, f.eks. pantsætningen af kronen 1645, må den indre værdi af juveler og ædelmetaller have været langt større end pantsummen.²⁹ Det må have fristet til indløsning af alle ældre regalier.

Sluttelig må nævnes Frederik III's såkaldte kroningspokal, af drevet guld med emalje (fig. 15). Betegnelsen er misvisende, idet pokalen ifølge en indskrift under standkanten er udført af en af Haags førende guldsmede, den indvandrede nürnbergere H. C. Brechtel, til Frederik III 1653.³⁰ Hvorfor netop 1653? For et hastigt blik domineres dekorationen af putti og blomster. Men foden dannes af 7 kæmpende løver, hvoraf den ene holder Skt. Olavs spyd og således symboliserer Norge. De øvrige er da Danmarks trende, Slesvigs tvende og de Goters. Derimellem ses de Venders lindorm, Ditmarskens rytter og Stormarns svane, karakteristisk med halsen i gabet på en af de vælige løver. Stilken prydes af Oldenborgs, Holstens og Delmenhorsts våben, sidstnævnte omgivet af tre kroner. På låget holder Stormarns svane parvist regalier og feltherrehjelm om tre skjolde med den dansk-norske konges lands- og provinsvåben under en krone. Indvendigt i låget bekranser putti et kronet sammenskrevet FREDERICUS 3, og under foden skues et arkadisk landskab. Nøglen er den prominente placering af Stormarns svane, for netop værdigheden som hertug af Holsten og Stormarn var den danske konges juridiske

²⁸ Gengivet i Sigrud Flamad Christensen: Kongedragterne på Rosenborg. København 1940, I, fig. 67-69, her dateret til o. 1680.

²⁹ H.C. Bering Liisberg: Christian den Fjerde og Guldsmedene. København 1929, ss. 60-66. Boesen, ss. 84-86. Jvnf. RA. Rtk. Kieler Omslagsregnsk. 1630. Hestetøjets indløsning jvnf. brev af 20.10.1633 fra Christian IV til Kay Ahlefeldt. RA. TKIA A 32 Registrerede koncepter.

³⁰ Sandsynligvis bestilt af Frederik III hos Brechtel gennem grev Henrik af Nassau-Siegen 1651. RA Rtk. Afr. Gabriel Marselis (jvnf. note 14). Brev fra Frederik III 15.3.1651 samt grev Henriks kvittering af 21.4 s. år for 1400 rigsdaler til Brechtel. Som yngre broder synes Henrik af Nassau at have optrådt som mellemhandler af kostbarheder og kunstkammer naturalier til det danske og det gottorpske hof. Afregningerne viser betalinger på over 9.500 rigsdaler 1650.

grundlag for at kræve overhøjhed over Hamborg. Og netop i begyndelsen af 1650'erne forsøgte Frederik III forgæves at komme overens med Hansestaden. Alternativerne var danske indrømmelser, der anerkendte Hamborgs reelle betydning mod økonomisk vederlag, eller en hylding i lighed med den, som byen modstræbende havde givet Christian IV 1603. Denne hylding var planlagt til 1654, og ud over kroningspokalen findes 3 guldbægre med Holstens nældeblad samt 8 kander og bægre af sølv, alle med indfældede Hamborg-dalere; sølvgenstandene stemplet af Jørgen Stichmand i København 1654. Der tegner sig billedet af drikkepokaler, udført til Frederik III's skåltale under hyldingen og beregnet til at forære til de fornemste gæster, afpasset efter modtagerens rang. At den danske monark bortskænkede københavner-arbejder til den hamborgske øvrighed må have været bitter ironi for Nordtysklands største guldsmedeby. At kongens gave til sig selv, var udført hos konkurrenterne i Nederlandene, og at hamborgerne, når kongen drak, skuede ind i den tabte guldalders Arkadien, intet mindre end en provokation.³¹ Når hertil kommer, at Frederik III 1650 havde fået indført den mandlige arvefølge i hertugdømmerne og 1652 en kombineret mandlig og kvindelig arvegang i grevskabet Pinneberg, så at sige ved Hamborgs port, har man dråben, der fik Hamborg til at forhale hyldingen, indtil svenskekrigene gjorde kravet urealistisk.³²

Fra Frederik III's bryllup over kroningen til årene før svenskekrigene ses således en øget pragtudfoldelse. Blev meget købt i udlandet, viser regaliernes delvise udførelse i København, at Frederik III bevidst søgte at fremme rigernes hovedstad til trods for det økonomiske kaos. Var udgifterne til kroningen betydelige, synes de dog ikke urimelige sammenlignet med de mange tønder guld, som Corfitz Ulfeldt havde lagt i blød. Og netop rigshofmesterens korrupsion forklarer antagelig, at Frederik III kunne gennemtvinge en kroning, der honorerede udlandets krav til det fyrstelige teater. Også virkelighedens verden havde sine spilleregler, byrd, arve- og ejendomsret.

³¹ Jørgen Hein: *Sophie Amalie – den onde dronning*. Udstillingskatalog. Rosenborg 1986, nr. 96-103. Hans-Dieter Loose (udg.): *Hamburg. Geschichte der Stadt...*, I, Hamburg 1982, s. 299.

³² Svend Ellehøj: *Christian 4.s tidsalder. Politikens danmarks historie 7*. København 1964, ss. 434-35.